remperiampen Stance 217 is bemphermure gunde

Deputazion der Stände Tirols

an das allerhöchste Hoflager, bei Gelegenheit des höchste betrübten Hinscheidens Sr. Maj. des Kaisers Franz I., und der hierauf erfolgten Thronbesteigung Sr. Maj. Ferdinand I.

come thorougher acidic turn to

Nachdem die durch allerhöchste Einberufung vom 3. März 1835 jum Poftulat-Rongreffe versammelten Stände Tirols bem, feinen gandern durch ben Tod allgu fruh entriffenen - innigft geliebten - Candesvater, Raifer Frang I., Die bantbarfte Grinnerung geweiht, und an ben bei ber feier= lichen Eröffnung ihrer Sigungen am 27. April von Seite der hoben Landesstelle sowohl, als des herrn Landeshaupt= mannes ausgedrückten Befühlen bes tiefften Schmerzens über diefen Berluft ihre aufrichtigfte Theilnahme, zugleich aber auch ihre treue Anhänglichkeit an ihren neuen ganbesfürsten, als ben Erben bes Thrones und ber Tugenden feines verewigten Baters, an Ge. Maj. ben Raifer Fer-Dinand I., an den Tag gelegt hatten, wurde einstimmig beschloffen, Diefen Ausbruck bes Dankes und ber Ergeben= heit Allerhöchstdemselben sogleich durch eine schriftliche, im Namen des Kongreffes abgefaßte Beileids- und Glückwunsch-Abdreffe, bann aber auch mittels einer an bas allerhöchste Soflager abzusenden frandischen Deputazion allerunter= thanigst zu Fugen zu legen.

Erftere lautet, wie folgt: Eure Majeftat!

Mit tiefstem Schmerzgefühle, das nur durch die Größe des erlittenen Verlustes noch überbothen wird, haben die treugehorsamsten Stände Tirols die höchstbetrübte Runde von dem Hinscheiden des Höchsteligen Monarchen, Sr. Maj. Franz I., vernommen. Nur Eine Empfindung beherrschte Aller Herzen im alten treuen Tirol; jedes glaubte nicht bloß einen allverehrten Monarchen verloren zu haben, sondern jedem schien ein nahe stehender innig geliebter Vater dahingegangen zu sein; zu dem Schmerze treuer Unterthanen gesellte sich der sich verwaist fühlender Kinder.

Wie natürlich — wie nothwendig das Bewußtsein dieses Berhältnisses in der Brust eines jeden Tirolers lebte,
davon zeugt die Geschichte der 43 Regierungsjahre des verklärten Monarchen. In guten und bösen Tagen blieb der
unerschütterliche Wahlspruch des Tirolers: "Alles mit
seinem Kaiser! Alles für Ihn!"

Der Verklärte — Unvergeßliche gibt uns ein Beispiel, das die Geschichte nur selten aufzuweisen vermag. Seine erhabene Zugend überwand selbst die Scheclsucht, die trübe Parteiansicht seiner Zeitgenossen; sie erzwang sich jene allegemeine Anerkennung, die nur höchst selten einem Sterbelichen zu Theil wird.

Geruhen daher Eure Maje ftat den tiefen Schmerz derjenigen zu würdigen, die — durch die Bande der innigsten Anhänglichkeit mit dem Dahingegangenen perbunden — in jeder Handlung Seiner Negierung ein Zeichen Seiner väterlichen Huld und Gnade zu sehen gewohnt waren; die durch ein unseliges Berhängniß eine Zeit lang von Ihm losgeriffen, nur in dem Bunsche der Biederver-

einigung lebten, und dafür Alles hingaben, was in ihrem ärmlichen Befithume lag, — Gut und Blut.

In diesem tiefen Schmerzgefühle sehen wir allein mit tröstendem Vertrauen, mit jener uns angebornen Liebe für Habsburgs herrscherhaus, auf Eure Majestät, den Erben der Krone, der Tugenden und Grundsage des Verewigten bin.

Allerhöchft bie felben werben auch mit ererbter Suld und Gnabe bes Berglandes Tirol gebenten, bas nicht an Reichthum und Grofe, wohl aber an Liebe und Treue mit allen Gurer Majeftat von ber Borfebung anvertrauten Landern bes öfterreichischen Raiferhauses wetteifert. Bon Rudolph IV., dem erften habsburgifchen Berricher, dem unfer Land Die nie gebrochene Treue gelobte, bis jum rit= terlichen Raifer Mar, ber in unfern Bergen am liebften weilte, fie erkennend als einen rauben, aber wohl erwär= menden Faltenrock; von Ihm bis jum Sahre 1703, wo Die ftarkmuthige Treue unfere Landvolkes fich zwischen zwei feindliche Seere warf - ihre gefährliche Bereinigung verhindernd; von da bis jum Sabre 1809, wo unfer Land der Brandopferaltar feiner Treue für Defterreich ward, bis nun, wo wir fummergebengt am Garge Frang I., qu= gleich voll findlichen Bertrauens ju Ferdinand I. auffchauen, hat nur Gin Befühl ben Grundton unfers Befens gebildet, - Die unbegrangte Berehrung und Ergeben= beit gegen unfern Regentenftamm, und bieg Gefühl feft verwachsen mit unfern Sitten und Gewohnheiten, mit un= ferer Boblfahrt und Griften; wird auch nie in unferer Bruft erlöschen.

Wenn Gure Majestät, wie sich die treugehorfamften Stände schmeicheln, je den an solchen historischen Erinnerungen reichen Boden Tirols betreten sollten, so geben sie sich auch der Hoffnung hin, Eure Majestät werden geruhen, den Ausdruck dieser Gesinnungen der unverbrüchslichen Treue und Ergebenheit des Landes in öffentlicher feierlicher Huldigung anzunehmen, nach der Sitte unserer Altvordern, welcher auch Se. Maj. der Höchstselige Raiser im Jahre 1816 zu folgen, und dadurch das Land mit einer unauslöschlichen Erinnerung an den schönen Moment der Erneuerung und Befräftigung des Treuegelübtes zwisschen Fürst und Bolt zu beglücken geruhten.

Borerst jedoch, bis dieser ersehnte Augenblick eintritt, wollen Eure Majestät sich zu würdigen geruhen, diese Gefühle von einer aus unserer Mitte abgesendeten Deputazion huldreich entgegen zu nehmen, und möge es uns vergönnt sein, durch ein solches Organ unsere heißesten Bünsche für Eurer Majestät Bohlergehen zu Allershöchstderselben Thron niederzulegen, und zugleich um Allershöchstderselben Huld und Snade für unser Land in tiefster Ergebenheit zu bitten.

Gurer Majeftät

allerunterthänigst treugehorsamfte Stände Tirols.

Nachdem die erbethene allerhöchste Senehmigung zur Absendung der Deputazion angelangt war, schritt der Konsgreß unverzüglich zur Wahl der Deputirten, welche für den geistlichen Stand auf die beiden Herren Fürstbischöfe von Trient und Brixen; für den Herrens und Nitterstand auf die Verordneten, Se. Erzellenz Herrn Alois Grafen v. Tannenberg (an dessen Stelle wegen eingetretener Unpäßlichkeit Herr Graf Johann v. Trapp trat), und Herrn Joseph v. Giovanelli; für den Bürgerstand auf die Vertreter der Städte Innsbruck und Trient, Herrn Dr. Joseph

Maurer, und herrn Benedikt Ritter v. Giovanelli; für den vierten Stand auf den Vertreter des Viertels Etsch, herrn Alois Rohl (der aber durch Geschäfte verhindert, durch den Vertreter des Viertels Vinschgau, herrn Joseph Stecher, supplirt wurde), und auf den Vertreter des Gerichtes Landeck, herrn Alois Zangerl, aussiel.

Den Erfolg diefer an das allerhöchste Hoflager abgeschickten Deputazion enthält nachstehende

Mittheilung Gr. Erzellenz des Herrn Landeshauptmannes, Fridrich Grafen v. Wilczek an die ftändische Aktivität.

Nachdem sich die ständische Deputazion am Schlusse des Monates Juni v. J. in Wien versammelt hatte, war meine erste Sorge, die an den Stusen des Thrones Sr. Maj. des Kaisers und der allergnädigsten Kaiserin abzubaltenden Reden mit der Deputazion noch näher zu berathen, und darnach verfassen zu lassen. Die Versassung des Entwurses der Anrede an Se. Maj. den Kaiser hatte ich der Vereitwilligkeit des Herrn Deputirten und ständischen Verondeten, Joseph v. Siovanelli, zu verdanken. Bei der Zurückstellung der vorerst zur allerhöchsten Einsicht vorgelegten Entwürse zu den Anreden an Ihre k. k. MM. erfolgte sogleich die Vestimmung des Tages, nämlich des 6. Juli, an dem die ständische Deputazion das Slück haben sollte, vor Ihren k. k. MM. im seierlichen Zuge vorgelassen zu werden.

Auf mein schriftliches Ersuchen hatten Se. fürstl. Gnaden der Herr Fürst v. Auersberg, als tiroler Landmarschall, schon vor meiner Ankunft in Wien eine Einladung an die daselbst befindlichen Mitglieder der tiroler Adelsmatrikel zur Theilnahme an die seierliche Aufsahrt erlassen, und es erübrigte sonach nur, jene Mitglieder, welche ihre Vereitwilligfeit zu ericheinen ausgedrückt hatten, von dem Beitspunkte der feierlichen Auffahrt zu verftändigen.

Am 6. Juli versammelten sich zu diesem Ende die Mitglieder der aus der Provinz gekommenen Deputazion, so wie die übrigen Theilnehmer an dem seierlichen Akte in dem Gebäude der k. k. vereinigten Hofkanzlei, und um 12 Uhr begann der Zug in die k. k. Hofburg. Die Ordenung des feierlichen Aufzuges, so wie die Zahl der Theilenehmer an demselben ist aus der am Schlusse beiliegens den Darstellung ersichtlich.

In der k. k. Hofburg angelangt, wurde die gesammte Deputazion zuerst bei Sr. Maj. dem Kaiser in der geheismen Nathöstube, und sohin bei Ihrer Maj. der Kaiserin in dem sogenannten Spiegelzimmer unter dem vorgeschriesbenen Zeremoniel zur allerunterthänigsten Aufwartung zugelassen, wobei ich als Wortführer der Deputazion die bereits erwähnten hier in Abschrift beiliegenden Anreden an Ihre k. k. MM. zu richten die Ehre hatte.

Allerhöchstdieselben geruhten diese Neden in den huldvollsten Ausdrücken zu beantworten, wie aus der weitern Beilage zu entnehmen ist. Se. Maj. der Kaiser versicherten bei diesem Anlasse allergnädigst, die alten Nechte und Freiheiten Tirols, dessen biedere Bewohner bei so vielen Gelegenheiten eine aufopfernde Liebe zu dem allerhöchsten Kaiserhause an den Tag gelegt haben, gewissenhaft und unversehrt bewahren zu wollen.

Den aus der Provinz abgeordneten Deputirten wurde ferner das Glück zu Theil, auch bei Ihren kaif. Hoheiten, dem Erzherzoge Franz Karl, Bruder Er. Majeskät des Kaisfers, und dem Herrn Erzherzoge Ludwig, Dheim Allershöchstderselben zur Auswartung zugelassen, und mit besonstere Huld und Herablassung empfangen zu werden.

Endlich erhielt die eben erwähnte Deputazion auch bei Er. Durchlaucht dem Herrn Haus-, Hof- und Staats- fanzler Fürsten v. Metternich, und Er. Exzellenz dem Herrn Staats- und Konferenzminister Grafen v. Kolowrat Audienzen, bei welchen Anlässen die gedachten Herren Minister die wohlwollendsten Gesinnungen für die Erhaltung und Beförderung des Bohles der Provinz Tirol und ihrer treuen Bewohner auszudrücken geruhten. Nach der Aeußerung des Herren Ministers Grafen v. Kolowrat darf man sich insbesondere der beruhigenden Erwartung hingeben, daß die mit der königl. baierischen Regierung im Zuge stehende Berhandlung eine wesentliche Erleichterung des Berkehres der beiderseitigen Staaten zur Folge haben werde, was vorzüglich in dem Bunsche und Interesse des Landes Tirol liegen dürfte.

Nach den bisher erwähnten Audienzen wurde der Deputazion auch noch die Shre zu Theil, von Gr. Durch= laucht dem Herrn Fürsten v. Metternich zur Tafel geladen, und mit besonderer Güte und Auszeichnung behan= delt zu werden.

Die Deputazion glaubt mit hinblick auf den ausgezeichneten Empfang, der ihr von den hohen und höchsten Herrschaften ohne Ausnahme, nebst den befriedigenosten Zusicherungen, zu Theil wurde, sich schmeicheln zu dürfen, die ihr übertragene Aufgabe den herren Ständen gegenzüber vollständig gelöset, und dem ihr geschenkten ehrenvolzien Zutrauen, das sie zum wiederholten Danke verpslichztet, nach Kräften entsprochen zu haben.

- 8 -

Beilage 1.

Anrede der Deputazion an Se. Maj. ben Raifer.

Allerdurchlauchtigster Kaifer und König! Allergnädigster Herr!

Die aus dem großen Ausschußtengreffe verfassungsmäßig gewählte, allerunterthänigste Deputazion der vier treugehorsamsten Stände von Tirol erkennt es mit tiefgerührtem Herzen als den ausgezeichnetsten Beweis landesväterlicher Huld und Gnade, daß Eure Majestät derselben zu erlauben geruhten, sich den Stusen jenes Thrones zu nähern, welcher für das tirolische Bolk zu jeder Zeit, in guten und bösen Tagen, eine überreiche und nie versiegende Quelle des Segens und des Trostes gewesen ist.

Während wir noch am Sarge unseres Höchsteligen Kaifers und herrn, unseres innigstgeliebten Landesvaters Franz I. weinen, blicken wir zugleich mit Ergebung in die unerforschlichen Rathschlüsse, und mit wahrhaft kindlichem Vertrauen auf jenen Thron hin, welchen nun Eure Majestät, nicht blos als Erbe aller irdischen Macht des Verklärten, sondern auch als Erbe seines gerechten, landesväterlichen und frommen Sinnes, seiner hohen Regentenweisheit und vielgeprüften Tugend bestiegen haben.

Das Band, welches Tirol seit einem halben Sahrtausend an das österreichische Herrscherhaus knüpft, ist festgeschlungen durch das alte gute Necht, welches nur auf kurze
Zeit der Gewalt unterlag, noch sester aber und unauslöslich durch die Liebe, die von keiner Gewalt bezwungen
wird. Dieses Verhältniß kann nicht schöner und treffender bezeichnet werden, als mit jenen ewig unvergeslichen
Worten, welche der Höchstelige Kaiser und Herr am 10.

August 1814 aus der Fülle seines väterlichen Herzens an die tirolischen Deputirten richtete, die das Glück hatten, Ihn als ihren schmerzlich vermisten und nun wiedergefunstenen Landesvater zum ersten Male zu begrüßen: "Die Gesinnungen, sprach Er, welche ihr Mir im Nasmen des tirolischen Boltes ausdrückt, sind diesselben, von welchen in glücklichen und drangsvollen Zeiten eure Bäter den Meinigen, und ihr Mir die rührendsten Beweise geliefert. — Die Anhänglichteit Tirols an Mein Haus ist in Europa zum Muster der Boltstreue erwachsen. — Sagt bei eurer Rücktehr euren Landsteuten, daß ihr in Mir den Bater wiedergefunden habt, der sein treues tiroler Bolt mit seisner alten Liebe umfaßt.)."

Und wie hat Er fein faiferliches Bort gelöfet?

Kaum hatten die Stürme des Krieges verbrauset, als es Seine erste Sorge war, "die unter der vorigen Regierung aufgehobene ständische Verfassung auf der Grundlage derjenigen Privilegien und Freiheitsbriefe, welche Seine in Gott ruhens den Vorfahren und Er selbst dem Lande aus besonderer Gnade verliehen haben, wieder herzustellen?)," und bald darauf die Erneuerung des Schwures ewiger Treue und unverbrüchlichen Gehorsams in höchsteigener Person allerhuldreichst aufzunehmen. Seit diesem denswürdigen Tage, mit welchem für Tirol die Morgenröthe einer bessern Zeit emporstieg, gelangten die Vitten und Wünssche des kurz zuvor noch zerrissenen, seines

¹⁾ Wiener Zeitung Nr. 240, vom 28. Auguft 1814.

²⁾ Wortlaut des a. h. Patentes vom 24. Marg 1816.

Namens beraubten landes ju den Ohren unfers baterlichen Beren; Ihm verdanten wir bie Integrität unfers Landes und Bolles, das Biederaufleben fo vieler gerffor= ten, - die Schöpfung fo mancher neuen Inftitute ber Religion, Des Unterrichtes und der Wohlthätigfeit; Die Burudftellung ber ihren frommen und wohlthätigen 3weden entzogenen Wonds, die gewiffenhafte und überaus wohltbatige Regulirung bes ftandischen Rreditwefens, Die gweckmäßige Fundirung und Tilgung ber aus langwierigen Rriegen erwachsenen Landesschulden, die eben fo foftspielige als heilfame Forderung des Straffenbaues, Die möglichft garte Schonung und Berücksichtigung der eigenthumlichen Berhältniffe bes Candes in Beziehung auf feine beiden vorzüglichften Erwerbequellen, ben Weldbau und ben Durch= fuhrhandel, und taufend andere Bohlthaten, wodurch das verarmte und durch vielfaches Unglück tiefgebeugte gand allmählig jur tröftlichen Soffnung, und endlich jur feften und vertrauensvollen Buverficht auf eine beffere Bufunft emporgehoben ward.

Indem wir nun dieser Wohlthaten an den Stufen des erhabenen Raiserthrones gedenken, erinnern wir uns auch der heiligen Pflicht, welche das unvertilgbare Gefühl des Dankes uns selbst, unsern Kindern und Kindeskindern auflegt. Wir glauben sie dann zu erfüllen, sowohl gegen den hohen Hingeschiedenen, als gegen Eure Maje stät, unsern jest glorreichst regierenden, nicht minder liebevollen Landesvater, wenn wir fortschreiten auf jener Bahn, welche der Verklärte bei Gelegenheit der feierlichen Erbhuldigung den Ständen seines getreuen Alpenlandes als die ein zig echte bezeichnete. "Ihr steht nun wieder, so lauten Seine Worte, als die mächtige Vormauer der Monarchie, zum Schuse des gesammten Reiches

berufen, und seiner hülfe am Tage der Gefahr gewiß. Aber nicht allein auf euren Bergen, in euren unzugänglichen Schluchten, liegt die Sicherheit der Bertheidigung. Auf eurem Sinn, auf eurer unerschütterlichen Anhänglichkeit, auf eurer Drdnungsliebe ruht Mein Bertrauen. Ihr habt Mir die rührendsten Beweise gegeben, daß in euch der Geist der Bäter fortlebt. Werdet diesem Geiste nie fremd, pflegt ihn, und übergebt ihn als das theuerste Erbtheil ungetrübt euren Söhnen3)."

Auf einem verhältnismäßig kleinen Landesbezirke, durch tausend Eigenthümlichkeiten der Sprache, der Gewohnheit und Sitte, der klimatischen und ökonomischen Verhältnisse von einander verschieden, haben die Tiroler seit Jahrhunderten ihren Nazionalgeist bewahrt und bewährt durch den vollkommensten Einklang im heiligen Glauben der Rirche, in der ewig unwandelbaren Treue gegen das innigstgeliebte Raiserhaus, und in der Anhänglichkeit an den theuren heismathlichen Boden.

Das ist der Geist der Bäter! Wir haben ihn, — wir wollen ihn erhalten, so viel an uns ist, und indem wir hiermit als dankbare und järtlich liebende Kinder der Mahenung unsers in Gott ruhenden Herrn und Vaters solgen, glauben wir Ansprüche zu erwerben auf Eurer Majestät landesväterliche Huld und Gnade, so wie auch auf den Segen des himmels, der auf jedes redliche und gute Stresben niederströmt.

Möchten Eure Majeftat bas erft noch im vorigen Sahre allerhuldreichst erneuerte Bersprechen bes Sochftseli=

³⁾ Der Bothe von Tirol Rr. 44, Jahrg. 1816.

gen Kaisers und Herrn, daß Er, sobald es sein kann, unsere Thäler wieder besuchen werde, als ein theures Bermächtniß betrachten, und nun bald zum zweiten Male, als unser Landesvater jene Erde betreten, an der so viele ershebende Erinnerungen haften, in welcher die ehrwürdigen Ueberreste manches glorreichen Alhnherrn des durchlauchtigsten Kaiserhauses ruhen, auf welche das Herzblut der treuen Söhne des Baterlandes für Sott, für den Kaiser und für die liebe Heimath gestoffen ist.

Auf dieser heiligen Erde wünschen die treugehorsamsten Stände von Tirol, und mit ihnen das ganze tirolische Bolk den Bund der alten Treue in altherkömmlicher Hulbigung neu zu besiegeln, — nicht als bedürfte jene alte Treue, welche doch ewig jung bleibt, einer Erneuerung, sondern weil es Bedürsniß ist für das Herz des tirolisschen Bolkes, seinem Herrn und Bater, dem Ebenbilde des verklärten Herrn und Baters, näher zu treten, und Eurer Majestät die ehrfurchtsvollste Bersicherung zu Füßen zu legen, daß die alte Liebe, die alte Treue auf die geheiligte Person Eurer Majestät vollen Umfanzges übergegangen ist, und daß diese Empfindung keinen Wandel und Untergang kennt, so lange unsere Berge auferecht stehen, und im Umfange derselben tirolische Herzen schlagen.

Beilage 2.

Antwort Gr. Maj. des Raifers Ferdinand I.

Ich danke Meinen treuen Tirolern für die lobenswerthen Gesinnungen, welche Sie Mir so eben im Namen der vier Stände an den Tag gelegt haben. — Auch ich wünsche nichts mehr, als die Aufrechthaltung der alten Nazionalität dieses biedern Volkes, welches bei so vielen Gelegenheiten eine aufopfernde Liebe zu Meinem Saufe an den Tag gelegt.

Ich werde es ftets für Meine heilige Pflicht ansehen, die Grundfäulen dieser Nazionalität, die alten Nechte und Freiheiten Tivols gewiffenhaft und unversehrt zu bewahren.

Sagen Sie dieß Ihren Landsleuten, denen Ich, so wie Ihnen, stets mit Meiner kaiserlichen Huld und Gnade gewogen bleiben werde.

and annal connel Beitage 3. jun und die noch

Anrede der Deputazion an Ihre Maj. die Raiferin.

Allerdurchlauchtigste Kaiferin und Königin! Allergnädigste Frau!

Die Albgeordneten der vier Stände Tirols nahen sich Eurer Maje stät mit dem Gefühle tiefster Ergebenheit, und schäfen sich glücklich, die Organe zu sein, durch welche dieses Land seiner allergnädigsten Kaiserin die Gesinnungen seiner Verehrung und treuen Anhänglichkeit ausdrücken darf. In dem Schmerz, der uns alle über den Verlust eines allverehrten, unvergestlichen Monarchen ergriffen hat, sennen wir nur Einen Trost. — Es ist der Trost aller Völler Desterreichs, in Eurer Maje stät erhabenem Gemahl den Erben der Tugenden und Grundsäße seines verstärten Herrn Vaters verehren zu dürsen. Es ist der Trost, durch das Eure Maje stät umschlingende Vand auch das erhebende Veispiel wahren häuslichen Glückes wieder sortwähren zu sehen, worin Desterreichs Herrscherinnen Ihren Völkern immer als Vorbilder voranstanden.

Und wenn fich in Tirol allgemein die Sehnsucht ausspricht, seinen geliebten Kaiser und herrn bald wieder zu feben, so ift unzertrennlich Wunsch und hoffnung daran geknüpft, daß auch Eure Majestät geneigt sein wers den, mit höchstihrer Segenwart eine Provinz zu beglücken, die mehr als Eine Erinnerung an das schöne Stammland darbiethen dürfte, welches mit Stolz auf Eure Majestät hinblickt.

Lauter werden sich dann nur die Gesinnungen treuer Liebe und aufrichtiger Ergebenheit kundgeben, welche so viele Tugenden allen Herzen einflößen muffen; lauter wers den sich dann nur die Wünsche für die lange, lange Ershaltung Eurer Majestät im allgemeinen Jubel wiedersholen, wovon unsere Worte nur ein schwacher Ausdruck sind.

Geruhen Allerhöchstdieselben diese Gefinnungen unsers getreuesten Berglandes allergnädigst aufzunehmen, und demselben Allerhöchstdero landesmütterliche Huld und Gnade zu schenken.

Beilage 4.

Antwort Ihrer Maj. der Raiferin.

Die Sesinnnungen, welche Sie so eben im Namen der Stände von Tirol an den Tag legten, entsprechen ganz der guten Meinung, welche Ich von diesem biedern und treuen Bolfe immer gehegt habe.

Auch Ich wünsche sehnlichst, sobald die Umstände es gestatten, in Begleitung Meines kaiserlichen Gemahls dieses merkwürdige Bergland zu besuchen, deffen Bewohner sich zu allen Zeiten durch ihre Tapferkeit und ihre treue Anhänglichkeit an das kaiserliche Haus auszeichneten.

Inzwischen bleibe Ich Ihnen in Huld und Gnade ge-

- 15 ---

Beilage 5.

Berzeichniß der Herren Mitglieder der tie roler Stände, welche an der allerunterthänig= ften Aufwartung bei Ihren f. f. Majestäten am 6. Juli 1835 Theil genommen haben.

- 1. Wagen. Se. Erzellenz Herr Fridrich Graf v. Wilczek, Landesgouverneur und Landeshauptmann von Tirol.
- 2. Wagen. Ce. fürftl. Gnaden herr Bingeng Karl Fürft v. Auersberg, Landmarschall.
- 3. Wagen. Ge. fürstl. Gnaden herr Johann Nepomuck v. Tschidrer, Fürstbischof zu Trient.
- 4. Wagen. Ge. fürftl. Gnaden herr Bernard Galura, Fürftbifchof ju Briren.
- 5. Wagen. herr Johann Graf v. Trapp, und herr 30= feph v. Giovanelli, Verordnete des herren= und Ritterftandes.
- 6. Wagen. herr Dr. Joseph Maurer, Bertreter und Burgermeister der Stadt Innsbruck, und herr Benedikt Ritter v. Giovanelli, Bertreter und Podestà der Stadt Trient.
 - 7. Wagen. Herr Joseph Stecher, Vertreter des Viertels Vinschgau, und Herr Alois Zangerl, Vertre= ter des Gerichtes Landeck.
 - 8. Wagen. Se. Exzellenz herr Joseph v. Sardagna, n. ö. Oberstlandrichter und Landrechtspräsident in Wien.
 - 9. Wagen. Se. Erzellenz herr Andreas Joseph Freiherr v. Stift, Staats- und Konferenzrath.
- 10. Wagen. Se. Erzellenz herr hermann Graf v. Rusnigl, F. M. L.

- 11. Bagen. Ge. Erzellenz herr Eugen Graf v. Brbna, f. f. Dberftftallmeifter.
- 12. Wagen. Ge. fürftl. Gnaden herr Karl Frang Gurft v. Palm, f. f. n. ö. Regierungerath.
- 13. Wagen. Ge. fürftl. Gnaden herr Fürst v. Trautmanneborf, t. t. Rammerer.
- 14. Wagen. herr Karl Graf v. Clary, f. f. Oberfistabel-
- 15. Wagen. herr Joseph Freiherr v. Ceschi, Generals major, und herr Bartholomans Graf v. Als berti, F. M. E.
- 16. Wagen. herr Johann Freiherr v. Moll, k. k. Major und Flügeladjutant Gr. Maj. des Kaisers, und herr Ernst Graf v. Wolkenstein-Trost-burg, k. k. Nittmeister.
- 17. Bagen. herr Johann Freiherr v. Mehburg, Vizeprässident des f. f. General-Nechnungs-Direktosriums; herr Karl Fridrich Freiherr v. Kübeck, Staatss und Konferenzrath, und herr Lothar Graf v. Terlago, f. f. Kameralrath.
- 18. Wagen. Serr Frang Nitter v. Fradenet, f. f. Sofrath.
- 19. Wagen. Herr Joh. B. v. Rinna, f. f. Hofrath, und herr Ernest v. Rinna, f. f. Hofarzt.
- 20. Wagen. Serr Johann v. Magr, f. f. Generalmajor.
- 21. Wagen. herr Leopold Graf v. Wolfenstein, f. f. hof= fetretär, und herr Karl Graf v. Spaur.
- 22. Bagen. herr Konffantin Graf v. Lodron, f. f. Ram=
- 23. Wagen. Herr Camillo Ritter v. Ceschi, f. f. n. ö. Regierungsfefretär.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler

Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: <u>1836_2</u>

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: <u>Deputazion der Stände Tirols an das</u> <u>allerhöchste Hoflager, bei Gelegenheit des höchstbetrübten</u> Hinscheidens Er. May. des Kaisers Franz I., und der hieraus

erfolgten Trhonbesteigung Er. Maj. Ferdinand I. 1-16